



Deutscher Sportlehrerverband e.V.
Landesverband Schleswig-Holstein



NEWS

JULI 2015



Foto Hilke Hand, IQSH

Sportunterricht – so wichtig wie nie!

Landesverband
Podiums-
diskussion
29.9.15

Fortbildung
23.
Sportlehrer-
tag 2015

Wissenschaft
neue Fach-
anforderungen

Bundesverband
Positions-
papier
Schwimmen

Inhaltsverzeichnis

DSLVL-NEWS Sommer 2015

Was tut sich im DSLVL?	S. 2
Aktuell: Weg mit den Bundesjugendspielen?	S. 4
Neue Fachanforderungen	S. 5
Sportunterricht für alle	S. 8
Schwimmen „Kinder vor dem Untergang?“	S. 9
Neu: DSLVL-SH Funktionsshirt	S. 11
Inklusionsfackellauf anlässlich der Kieler Woche	S. 11
23. Sportlehrertag 29.9.2015	S. 12
Podiumsdiskussion: Sportunterricht – so wichtig wie nie“	S. 13
Mitgliederversammlung 2015	S. 14
Positionspapier Schwimmen	S. 15
Protokoll der Jahreshauptversammlung	S. 17

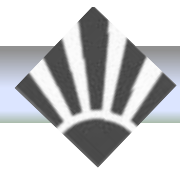
Impressum:

Deutscher Sportlehrerverband Schleswig-Holstein; DSLVL-SH

Geschäftsstelle:

**Tim Vogler
Kiewittholm 26
24107 Ottendorf
oder an info@dslv-sh.de**





Was tut sich im DSLV?

Neue NEWS!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser NEWS möchten wir über zurückliegende Veranstaltungen informieren und auf aktuelle Entwicklungen, Themen und Projekte aufmerksam machen.

Was tut sich im DSLV auf Bundes- und Landesebene?

DSLVBund: Auf der letzten Hauptversammlung vom 24./25.4.15 in Soltau, an der Walter Mielke und ich den DSLV-SH vertreten haben, wurde ein **neuer Vorstand** gewählt. Neuer Vorsitzender ist Michael Fahlenbock, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Der bisherige Präsident Udo Hanke steht dem Verband weiterhin in der Funktion eines „Past-President“ zur Verfügung.

Sportausschuss des Bundestages: Michael Fahlenbock hatte als Vorsitzender des DSLV die Möglichkeit vor den Mitgliedern des Sportausschusses des Bundestages zu sprechen. Wirklich hellhörig – so sein Eindruck – wurden die Abgeordneten, als es um das zentrale Motto des DSLV ging. Sportunterricht erreicht alle Kinder und Jugendlichen! Dieses Alleinstellungsmerkmal schien eine Art Türöffner gewesen zu sein, über die Belange des Sportunterrichts noch einmal nachzudenken. Zu Recht, wie wir natürlich meinen.

Positionspapier Schwimmen: Das Thema Schwimmen ist zur Zeit auch in den Medien sehr präsent. Allgemeiner Tenor: alarmierende Zustände! Wir haben das zum Anlass genommen ein Positionspapier analog zum Thema Inklusion zu erarbeiten. Unter meiner Federführung ist eine Diskussionsfassung entstanden, die Basis einer auf der nächsten Bundesversammlung in Leipzig zu verabschiedenden Position des DSLV ist und Ausgangspunkt für Aktionen sein soll. Anregungen und Kritik hierzu bitte an mich.

Achim Rix

1. Vorsitzender

DSLVB – S-H



Bundesjugendspiele weg? Auch auf aktuelle sportpolitische Themen wie die Petition „Bundesjugendspiele abschaffen“ versuchen wir schnell zu reagieren und die Position des DSLV zu verdeutlichen. Hier ist unsere Homepage das Medium der ersten Wahl. Der von Achim Rix verfasste Text wurde vom Bundesvorsitzenden allen Landesverbänden zur Verfügung gestellt.

DSLV-SH: Auf der **Jahreshauptversammlung** wurden unser Kassenwart Tim Vogler und der 2. Vorsitzende Stephan Gidl-Kilian in ihren Ämtern bestätigt. Auch Klaus Dechant erklärte sich bereit, noch ein weiteres Jahr seine Kompetenz dem DSLV zur Verfügung zu stellen. Herzlichen Dank an alle drei für ihr Engagement und die bisherige Zusammenarbeit!

23. DSLV-Sportlehrertag in Kooperation mit dem IQSH. Am **29.9.15** wird wieder im Sportforum der CAU in Kiel der diesjährige Sportlehrertag stattfinden. Infos zum Programm hier im Heft. Kommt bitte zahlreich und überzeugt eure Schulleitungen davon, dass hier ein einmaliges Fortbildungsangebot geboten wird, das Impulse für die Arbeit der Fachkonferenzen liefert.

Podiumsdiskussion – Sportunterricht. Im direkten Anschluss an den Sportlehrertag laden wir als Verband zu einer Podiumsdiskussion, die wir an dieser Stelle etablieren wollen. Auch hier lautet das Motto: Sportunterricht – so wichtig wie nie. Eingeladen haben wir hierzu Mitarbeiterinnen des Robert-Koch-Institutes Berlin, das als Bundesinstitut für „Gesundheit“ fungiert. Diese werden über aktuelle Befunde zum Komplex „Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen“ sowie von der zweiten Welle der KIGGS, der Kinder und Jugendgesundheitsstudie, berichten. Dr. Brunkhorst von der Techniker Krankenkasse wird Einblick in die Studie „Kinder und Bewegung“ geben und Prof. Dr.

Weisser von der CAU stellt aktuelle Studien zur körperlichen Leistungsfähigkeit vor. Die Ergebnisse in Hinblick auf den Sportunterricht wollen wir mit den Referenten und mit Anke Erdmann, der Vorsitzenden des Bildungsausschusses des Landtages sowie mit Landesschülervertretern und dem Publikum diskutieren. Bitte unbedingt in die Zeitplanung für den 29.9.15 einbeziehen!

DSLV-Shirt: Mit dem neuen DSLV-Funktionsshirt wollen wir Zugehörigkeit demonstrieren, aber natürlich auch auf uns aufmerksam machen. Erstmals zum Einsatz kam das neue Shirt beim *Inklusionsfackellauf* anlässlich der Kieler Woche. Da uns die Unfallkasse Nord finanziell unterstützt hat – die Aktion „Denk an deinen Rücken“ prangt zusätzlich auf dem Shirt – können wir es für 15 € anbieten. Spannend wird sein, wie viele „Werbekilometer“ das Hemd beim Joggen, Rad fahren etc. zurücklegen wird und an welchen Orten damit für den Verband geworben wird. Originelle Fotobeiträge wollen wir gerne in der kommenden NEWS veröffentlichen. Also...?

Beteiligung am Inklusions-Fackellauf anlässlich der Kieler Woche: Der vom Netzwerk Inklusion Deutschland veranstaltete Fackellauf fand unter Beteiligung des DSLV statt. Rund 120 Menschen mit und ohne Handikaps machten mit dieser Aktion auf „Inklusion“ aufmerksam und setzten sich für den Abbau von Barrieren und die uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe von allen Menschen ein.

Foto-Aktion – Zustand von Sportstätten: Die DSLVler aus Nordrhein-Westfalen haben eine nachahmenswerte Fotoaktion gestartet, indem Sie ihre Mitglieder aufgerufen haben, ihnen Fotos zuzusenden, die den Zustand von Sportstätten, von Umkleieräumen, Geräteräumen etc. dokumentieren. Die zum Teil erschreckenden Einsendungen wurden auf ihrer Website veröffentlicht und geben Anlass, der DSLV-Forderung nach angemessenen Rahmenbedingungen für attraktiven und motivierenden Sportunterricht Nachdruck zu verleihen (siehe www.dslv-nrw.de). Diese Idee wollen wir aufgreifen und bitten euch um Zusendung von entsprechenden Bildern.

Kommunikation: Unsere Homepage ist eine Möglichkeit aktuelle Positionen zu publizieren, auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen oder von solchen zu berichten. Daneben informieren wir per Mail. Weiterhin wollen wir einmal im Jahr die NEWS herausbringen. Auch wenn die verschickte Papierform im Vergleich zu den anderen Kommunikationswegen das kostenintensivste Format ist, wissen wir, dass viele Mitglieder immer noch gerne „etwas in der Hand“ halten möchten. Welche Plattform auch immer, Themen und Beiträge sind gewünscht.

Wie Ihr seht, es tut sich was. MitstreiterInnen sind herzlich willkommen!

Bis spätestens zum 29.9.15 im Sportforum!

Bleibt fit und gesund, „im Gleichgewicht“ und „am Ball“. Das wünscht Euch und uns



Achim Rix

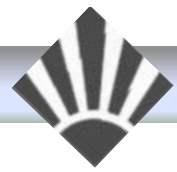
Kritik, Anregungen und Ermunterungen oder alle weiteren Anfragen bitte gerne an:

Deutscher Sportlehrerverband DSLV-SH
Geschäftsstelle:
Tim Vogler
Kiewittholm 26
24107 Ottendorf
oder an info@dslv-sh.de



Flyer

zur Information oder zum Verteilen an Interessierte können ebenfalls in der Geschäftsstelle angefordert werden. Werben wir für unsere Sache!



Bundesjugendspiele weg ?

Christine Finke fordert die Abschaffung der Bundesjugendspiele. Aufgebracht dadurch, dass ihr Sohn weinend von den Bundesjugendspielen nach Hause kam, weil er lediglich eine Teilnehmerurkunde erreichte, hat sie den Hashtag #bundesjugendspieleweg im Kurznachrichtendienst Twitter etabliert und parallel dazu auf „[change.org](https://www.change.org)“ eine Petition gestartet. Zuspruch bis heute (26.6.15 18:00 Uhr) 14683 Personen.

Worum geht es?

In ihrer Petition „Bundesjugendspiele abschaffen!“ schreibt Frau Finke:

*„Die Bundesjugendspiele sind nicht mehr zeitgemäß: Der **Zwang zur Teilnahme** und der **starke Wettkampfcharakter** sorgen bei vielen Schülern für das Gefühl, vor der Peergroup gedemütigt zu werden.“ Und noch einmal: **Für viele weniger sportliche Schüler hingegen bedeuten diese Spiele eine alljährlich wiederkehrende öffentliche Demütigung.***

„Sport sollte Spaß machen und nicht nur für ein gutes Körpergefühl, sondern auch für Selbstbewusstsein sorgen, unabhängig vom Talent und Können des Einzelnen.“

Im Interview auf Spiegel online vom 25.6.2015 äußert Frau Finke auf die Frage, ob sie auch eine Petition gegen Matheunterricht unterstützen würde:

„Nein. Natürlich werden auch in Mathe manchmal Schüler an die Tafel geholt und müssen sich vor der Klasse beweisen. Aber der Konkurrenzkampf wird in Mathe nicht so zelebriert und inszeniert wie bei den Bundesjugendspielen. Nach den Bundesjugendspielen verlesen die Lehrer oft im Unterricht, wer wie viele Punkte gemacht hat. Vor versammelter Klasse werden die Urkunden überreicht. Warum muss man unsportliche Kinder so einer Demütigung aussetzen?“

Liest man die befürwortenden Beiträge, so fällt auf, dass der Zwang zur Teilnahme negativ aufstößt und das Argument der Demütigung von vielen geteilt wird. Sie haben die Bundesjugendspiele also offenbar so empfunden.

Darüber hinaus werden die Spiele als unzeitgemäß beurteilt und als Relikt der Reichsjugendspiele diskreditiert.

Liest man den aktuellen „Aufruf“ zu den Bundesjugendspielen 2015/2016 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, wird sehr gut deutlich, wie sich die Bundesjugendspiele verändert haben. Neben dem klassischen Wettkampf sind die Formen Wettbewerb und Mehrkampf hinzugetreten.

Aus unserer Sicht haben alle drei Formen ihre Berechtigung – auch unter Gesichtspunkten von Heterogenität. Sich im Wettkampf messen zu wollen ist ein legitimes Ziel. Die im Wettbewerb thematisierten Übungen decken grundlegende Bereiche motorischer Koordination, Ausdauer und auch die Kooperation mit Partnern ab. Das sind überaus sinnvolle Inhalte. Der Mehrkampf ist auf Vielseitigkeit angelegt, indem er aus den Disziplinen Turnen, Leichtathletik und Schwimmen Anforderungen zusammenstellt. Die Bundesjugendspiele geben Anlass für ein aus dem Alltag herausgehobenes, Gemeinsamkeit stiftendes Sportfest.

Sie sind – und das ist ganz wesentlich – im Sportunterricht angemessen vorzubereiten und bedürfen - wie jeder sportliche Wettstreit im Kontext des Schulsports - der pädagogischen Hinführung, Begleitung und Nachbereitung.

Insofern besteht völlige Übereinstimmung mit Frau Finke hinsichtlich des pädagogischen Ansatzes im Schulsport. Grundhaltung sollte es sein, eine Leistung individuell zu würdigen und zu bewerten. Neuschöpferisch könnte man sagen, Leistung sollte „profizitorientiert“ betrachtet werden: Was war deine Ausgangslage? Was hast du geleistet? Was kannst du schon gut? Was musst bzw. willst du noch üben? Damit ist der Vergleich aber nicht vom Spielfeld. Dies gilt auch für die Frage: Wo steht diese Leistung in Relation zu anderen? Sie ist Bestandteil von Leistungsbeurteilung. Auch damit muss man umgehen lernen.

Wogegen sich die Initiatorin zu wenden scheint – und auch die ihr Folgenden – ist der Umgang mit Leistung. Eine Leistung widergespiegelt zu bekommen – hier in Form einer Teilnehmerurkunde – sei demütigend und deshalb müsse

man die Spiele abschaffen, so die Argumentation. Das verlagert die Diskussion auf ein ganz anderes Spielfeld.

Sport kann auf sehr direkte, unmittelbare Weise Rückmeldung über die eigene Leistung in Relation zu anderen geben. Sieg oder Niederlage, erster Platz oder eine Platzierung im Feld der TeilnehmerInnen sind aber nicht eigentlich demütigend. Der Sohn der Initiatorin hängt unter Umständen einem Sportverein an und verfolgt deren Siege und Niederlagen als Fan. Auch spricht sich Frau Finke nicht gegen Sportunterricht aus oder gegen den Mathematikunterricht. Aber würde sie bei der Rückgabe einer mit Noten beurteilten Klassenarbeit im Fach Deutsch oder Mathematik von Demütigung sprechen?

Geht es nicht um etwas anderes, um die Frage, welche Bewertung über die Leistung hinaus wird vorgenommen? Demütigung, also Herabsetzung, *darf niemals* Bestandteil einer Leistungsbewertung *sein*. Sie kommt mitunter individuell als Empfindung hinzu oder wird von außen herangetragen. Weder Mitschüler noch Lehrkräfte noch Eltern haben ein Kind für eine erbrachte Leistung zu diskriminieren. Das ist ein No go! Jede Leistung ist zu würdigen. Sie ist aber auch auf die Bedingungen zurück zu spiegeln.

Eine alleinige Notenfindung über die erbrachte Wettkampfleistung ist einseitig. Die in der Vorbereitung auf die Spiele gezeigte Leistung, die Anstrengungsbereitschaft, die Kompetenz in der Kooperation, die persönliche Entwicklung usw. sind ebenfalls Leistungsfaktoren. Sie sollten in eine Notengebung einfließen und können die im Wettkampf erbrachte Leistung erheblich relativieren – im positiven wie im negativen Sinne.

Zu diskutieren bliebe der Aspekt der Freiwilligkeit für den Wettkampf. Hier haben aber die Schulen die Möglichkeit, ihr pädagogisches Potential und die Bandbreite an Angeboten auszuschöpfen, indem sie neben dem Wettkampf auch den Wettbewerb oder vergleichbare Formen anbieten. Niemand möchte frustrierte Schülerinnen und Schüler, die Sport und Bewegung als etwas Negatives, gar Demüti-

gendes erleben und einen freud- und sinnvoll erlebten Zugang so wie Frau Finke erst als Erwachsene zufällig wieder entdecken.

Sportunterricht erreicht alle Kinder und Jugendlichen! Er sollte sich seiner pädagogischen Verantwortung bewusst sein.

Achim Rix



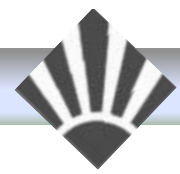
Neue Fachanforderungen Sport gelten mit Beginn des neuen Schuljahres

Die alten Sport-Lehrpläne sind überholt – ab dem neuen Schuljahr treten für das Fach Sport neue Fachanforderungen in Kraft. Sie ersetzen zugleich die bisherigen Sport-Lehrpläne der Sekundarstufen I und II.

Die Anhörungsfassung der neuen Fachanforderungen ist derzeit unter dem Link [://www.lehrplan.lernnetz.de/](http://www.lehrplan.lernnetz.de/) nachzulesen. Der Link führt zu den Punkten „Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen“ und dann unter „Anhörungsfassungen“ auf die Fachanforderungen Sport.

Im Folgenden werden in Kürze wesentliche Neuerungen und Veränderungen des Textes gegenüber den alten Lehrplänen zusammengefasst. Wir beschränken uns dabei auf die Fachanforderungen der Sekundarstufe I und geben nur einen kurzen Ausblick auf die Oberstufe.

In den vergangenen Jahren gab es vielfältige Umbrüche und Neuerungen in der schleswig-holsteinischen Bildungslandschaft. Sie sind den



Sportlehrkräften in unserem Bundesland hinlänglich bekannt und sollen hier nicht weiter ausgeführt werden. Wichtig ist allerdings, dass in der Folge von zentralen Bildungsabschlüssen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch ab 2014 auch die sogenannten „Kleinen Fächer“ – darunter der Sport - den Auftrag erhielten, neue Fachanforderungen zu erstellen, die zugleich die derzeit gültigen, alten Lehrpläne ersetzen werden.

1. Ziel: „Bündelung“

Ein **erstes Ziel**, das mit diesen neuen Fachanforderungen erreicht werden soll, ist die **Bündelung**. Dies bedeutete die Erstellung eines einzigen Dokuments, das sämtliche Vorgaben für den Sport enthält. Dieses Dokument ist folgendermaßen untergliedert:

- allgemeiner Einführungsteil
- Fachanforderungen für die Sekundarstufe I
- Fachanforderungen Theorie in der Sek II
- Fachanforderungen Praxis in der Sek II
- sicherheitsrelevante Rechtsvorschriften für das Fach Sport.

Geplant ist darüber hinaus eine Handreichung zur Erläuterung der Inhalte und Vorgaben mit Umsetzungsbeispielen.

2. Ziel: „Perspektivwechsel“

Ein **weiteres wichtiges Ziel** der neuen Fachanforderungen ist der **Perspektivwechsel**: Während die alten Lehrpläne themenorientierte Hinweise für das Lehren gaben, definieren die neuen nun **abschlussbezogene Leistungsziele**, die es zu erreichen gilt. Dazu werden **Kompetenzbeschreibungen** definiert, die die Bandbreite der Leistungsanforderungen im Fach Sport erläutern. Das bedeutet:

Die neuen Fachanforderungen

- stellen fachspezifische Kompetenzen in den Mittelpunkt und
- formulieren für jedes Unterrichtsfach abschlussbezogene Leistungsbeschreibungen.

Der in den Fachanforderungen Sport definierte **Kompetenzbegriff** lehnt sich eng an den von WEINERT an. Er umfasst die Bereiche:

- Kenntnisse
- Fähigkeiten

- Fertigkeiten
- Einstellungen.

In diesen zunächst vier **Kompetenzbereichen** konkretisiert sich die **sportliche Handlungsfähigkeit**, die in den verschiedenen Themenbereichen des Sports erworben werden soll. Bei funktionaler Betrachtungsweise können **drei Kompetenzbereiche** mit zugehörigen Einzelkomponenten erkannt werden. Die Zusammenfassung der Fähigkeiten und Fertigkeiten ergibt sich aus der Wechselwirkung, die in der motorischen Umsetzung einer Bewegung entsteht. Dem Fähigkeitserwerb ist dabei grundsätzlich der Vorrang vor dem Fertigkeitserwerb einzuräumen.

Die **Konkretisierung** der drei Kompetenzbereiche lässt sich mit Hilfe folgender Fragen leisten:

KENNTNISSE: „Was muss ich wissen, um an einer Sportart erfolgreich teilnehmen zu können?“

FÄHIGKEITEN/FERTIGKEITEN: „Was muss ich können, um an einer Sportart erfolgreich teilnehmen zu können?“

EINSTELLUNGEN: „Mit welcher Grundhaltung muss ich handeln, um an einer Sportart erfolgreich teilnehmen zu können?“

3. Die Themenbereiche und Globalkompetenzen der Fachanforderungen in der Sekundarstufe I

Es bleibt – wie schon in den alten Lehrplänen - bei neun Themenbereichen im Fach Sport der Sekundarstufe I und der Oberstufe. Die folgende Tabelle soll einen Überblick für die Sek. I geben. Die zuerst genannten sieben Themenbereiche sind verbindlich zu behandeln (Sich fit halten, Sportspiele, Turnen, Laufen/Springen/Werfen, Schwimmen, Bewegungsgestaltung/Tanz sowie Raufen/Ringen/Verteidigen). Die zwei weiteren (Wassersport und Rollen/Gleiten) können fakultativ behandelt werden.

Zugleich zeigt die Tabelle die sogenannten **„Globalkompetenzen“** jedes Themenbereichs.

Nr.	Themenbereich	Globalkompetenz
1	SICH FIT HALTEN	Die Schülerinnen und Schüler lösen Bewegungsaufgaben auf der Grundlage ihrer konditionellen und koordinativen Fähigkeiten.
2	SPORTSPIELE	Die Schülerinnen und Schüler bewältigen und gestalten kleine Ballspiele sowie sportspielübergreifende Spielformen und bestreiten erfolgreich Formen der Zielwurf-, Zielschuss- und Rückschlagspiele.
3	TURNEN	Die Schülerinnen und Schüler gestalten und präsentieren allein, mit dem Partner oder in der Gruppe turnerische Bewegungsaufgaben.
4	LAUFEN, SPRINGEN, WERFEN	Die Schülerinnen und Schüler werden gemessen an ihren individuellen Voraussetzungen den leistungssportlichen Maßstäben möglichst optimal gerecht.
5	SCHWIMMEN	Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich sicher im tiefen Wasser.
6	BEWEGUNGSGESTALTUNG, TANZ	Die Schülerinnen und Schüler gestalten künstlerische Bewegungsaufgaben und präsentieren tänzerische Choreographien.
7	RAUFEN, RINGEN, VERTEIDIGEN	Die Schülerinnen und Schüler kämpfen um etwas und kämpfen miteinander und gegeneinander.
8	WASSERSPORT	Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich sicher auf dem Wasser fort.
9	ROLLEN UND GLEITEN	Die Schülerinnen und Schüler rollen und gleiten sicher.

Die hier genannten Globalkompetenzen erlauben eine hauptsächliche Orientierung darüber, was im jeweiligen Themenbereich geleistet werden soll.

4. Was ist neu gegenüber dem alten Lehrplan für die Sekundarstufe I ?

Oben wurden bereits wichtige Veränderungen beschrieben:

- Bündelung aller relevanten Bestimmungen in einem einzigen Dokument
- Perspektivwechsel auf den „Output“, das bedeutet: konkrete Benennung abschlussbezogener Leistungsziele
- Konsequente Kompetenzorientierung
- Bezugnahme auf die drei Kompetenzbereiche: Wissen - Fähigkeiten / Fertigkeiten-Einstellungen

Weitere Neuerungen betreffen zum einen **Begriffsveränderungen** für die bisherigen **verbindlich zu behandelnden** Themenbereiche:

- „Bewegungsgestaltung, Tanz“ statt bisher „Sich rhythmisch bewegen und Bewegungen gestalten“
- „Turnen“ statt bisher „An Geräten turnen“
- „Sportspiele“ statt bisher „Mit dem Partner und in Mannschaften spielen“

In der **Systematik der Sportspiele** werden in Anlehnung an fachdidaktische Literatur nunmehr folgende Unterscheidungen vorgenommen:

- Zielwurf- und Zielschusspiele
- Rückschlagspiele

Als **fakultative Themenbereiche** benennen die neuen Fachanforderungen:

- Weitere Sportspiele (darunter z.B. die Endzonenspiele)
- Wassersport
- Rollen und Gleiten

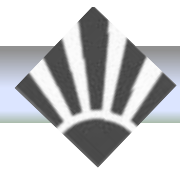
Für alle genannten Themenbereiche beschreiben die Fachanforderungen zunächst kurz ihre **didaktische Bedeutung** und den **Umfang möglicher Inhalte**. Die **erwarteten Kompetenzen** werden in übersichtlichen Tabellen benannt und anhand von **Beispielen, Konkretisierungen und möglichen Prüfformaten** illustriert. Eine eigene Seite enthält für jeden Themenbereich die konkrete Auflistung **verbindlicher Inhalte und Leistungsbeschreibungen**. Die folgende Tabelle zeigt dies am Beispiel des Raufens, Ringens und Verteidigens mit Konkretisierungen für jeden Kompetenzbereich:

Raufen, Ringen und Verteidigen					
Die Schülerinnen und Schüler kämpfen um etwas und kämpfen mit- und gegeneinander					
verbindliche Inhalte und Leistungsbeschreibungen					
Kenntnisse	ein Begrüßungsritual kennen und nutzen	ein „Stopp“-Signal kennen und nutzen	Regeln zum Kampf und zur Sicherheit kennen und anwenden	Gleichgewicht und Körperspannung als grundlegende Fähigkeiten definieren	das Prinzip „Siegen durch Nachgeben“ verstehen
Fähigkeiten	Gleichgewicht und Körperspannung im Kampf halten	Körperkontakt zulassen	Partnerkämpfe um Gegenstände durchführen	an Gruppenkämpfen teilnehmen	einfache Bodenkämpfe mit verschiedenen Partnern durchführen
Fertigkeiten	sich mit einem Partner im Raum organisieren	Kontaktpunkte kennen und im Kampf nutzen	Voraussetzungen eines Partners einschätzen können	durch ein einfaches Kampfprinzip Kämpfe gewinnen	als Schiedsrichter einen Kampf sicher leiten
Einstellungen	Rituale anwenden bzw. anerkennen	Kampfregeln einhalten und fair kämpfen	Sicherheitsregeln umsetzen	in Kampfsituationen Emotionen beherrschen	beim Kämpfen die Stärken und Schwächen anderer wahrnehmen

5. Leistungsbewertung und Abschlussprüfungen

Für den Punkt **Leistungsbewertung** definieren die Fachanforderungen, dass Leistung als konstitutives Merkmal des Sports anzusehen ist. Der für den Spitzen- und Leistungssport bestimmende Leistungsgedanke muss allerdings vor dem Hintergrund einer **pädagogischen Orientierung** des Sportunterrichts relativiert werden. Eine solche Orientierung

- „...nutzt individuelle, soziale und curriculare Maßstäbe,
- versucht Leistungskriterien zu relativieren,
- verändert Bedingungen,
- stellt Lernprozesse in den Vordergrund,



- *fordert selbstbestimmte Lernziele ein und trifft Fremdeinschätzungen auf dieser Grundlage.*

Diese Aufgabe soll bestimmendes Element der Gedanken und Diskussionen zur Bewertung und Benotung im Sportunterricht sein.“ (Zitat der Anhörungsfassung , S. 43)

und dass die Fachanforderungen demzufolge auch keine derartigen Vorgaben enthalten. Dennoch soll die

Anschlussfähigkeit an die Oberstufe insbesondere für diejenigen Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden, die eine Abiturprüfung im Fach Sport (P4-Fach oder Profil-Kurs) wählen wollen. Für diese sollen in den letzten beiden Jahren der Sekundarstufe I in wesentlichen Bereichen des Sportunterrichts den Schülerinnen und Schülern ihre Leistungen bewusst gemacht werden. Für diese Personengruppe sind mögliche Standortbestimmungen in allen Kompetenzbereichen vorgesehen. So sollen beispielsweise Kenntnisse des Spielverständnisses und Regelwerks in mindestens einem Zielschuss/Zielwurfspiel sowie einem Rückschlagspiel nachgewiesen werden. Theorie- und Praxiskenntnisse in Fitness, Wohlbefinden und Gesunderhaltung sollen vorhanden sein. Im sportmotorischen Bereich wird die Erhebung von Leistungen in Bezug auf Weiten, Höhen und Zeiten in der Leichtathletik ebenso aufgeführt wie Überprüfungen des Spielerfolgs in Sportspielen oder der turnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Tests im Bereich der Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit werden ebenfalls ausdrücklich genannt (vgl. S. 45).

Diese und weitere konkrete Möglichkeiten der Standortbestimmung sehen wir unter der Perspektive der pädagogischen Beratung im Hinblick auf die Anforderungen der Oberstufe als sinnvoll an.

Fazit:

Die Stärken der neuen Fachanforderungen Sport liegen zum einen sicher in der Bündelung von Regelungen, die bisher nur vereinzelt und getrennt vorlagen. Des Weiteren folgen sie konsequent einer konkreten Kompetenzorientierung und liefern damit hilfreiche Anhaltspunkte für Sportlehrkräfte.

Es bleibt zu hoffen, dass auf dieser Basis in allen Jahrgangsstufen guter Sportunterricht gelingen kann.

Manhard Miehleke

Die „Anschlussfähigkeit“ an die Oberstufe

Zur Erweiterung der pädagogischen Perspektive geben die Aussagen zu **Abschlussprüfungen** auf Seite 45 Auskunft. Dort wird klargestellt, dass es **keine Prüfungen** zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und zum Mittleren Schulabschluss im Fach Sport gibt



Sportunterricht für alle

Didaktische Modifikationen und Heterogenität in inklusivem Sportunterricht

Die folgenden Ausführungen sind geleitet von einer Setzungen und ihren Folgen:

- Es gilt der weite Inklusionsbegriff, d. h. es geht um die Vermeidung von Diskrimination jeglicher Risikogruppen und somit um die Partizipation aller.
- Mit dem weiten Inklusionsbegriff einher geht eine Ausweitung des ohnehin im Sportunterricht breiten Heterogenitätsspektrums.
- Didaktisch ist hierauf mit einer zunehmenden Individualisierung von Lernprozessen zu reagieren.

So generiert sich die Frage: Worauf bezieht sich diese Individualisierung und welche Konsequenzen hat das für den Unterrichtsplanungsprozess, die Durchführung und die Evaluation?

An dieser Stelle soll auf *eine* Möglichkeit der didaktisch-methodischen Modifikation in Richtung Individualisierung eingegangen werden. Diese bedingt eine weitere Setzung, indem vorausgesetzt wird, dass der **Unterrichtliche Dreischritt**, mit den Phasen *Orientierung*, *Aneignung* und *Reflexion* als didaktische Grundstruktur dem Unterricht zugrunde liegt. Diese Phasen können die Stunde in Gänze strukturieren oder innerhalb einer Stunde mehrfach auftreten. Wesentlich ist nun, dass man diese drei

Phasen nicht allein als Strukturierungselemente interpretiert, sondern sie im Sinne einer „*Vollständigen Lernhandlung*“ begreift. Das heißt:

Am Beginn einer jeden Lernhandlung steht eine Phase der **Orientierung** mit beispielsweise folgenden Fragestellungen:

- Ist das für mich bedeutsam?
- Kann ich das mit etwas Bekanntem verknüpfen?
- Worum geht es genau?
- Was ist das Ziel?
- Was ist die Aufgabe?
- Wie soll ich das oder wie kann ich das lösen?
- Wie gehe ich vor?
- Was kann ich alleine bzw. wo brauche ich Hilfe?
- Traue ich mich das? usw.

Es geht also um Fragen, der persönlichen Bedeutung, der Zielfindung bzw. Zielerkennung und der Planentwicklung.

Die Phase der **Aneignung** ist dann gekennzeichnet vom Versuch der Zielerreichung und Umsetzung des Planes (oder dann, wenn in der Orientierung nur das Ziel thematisiert wurde und die SuS aufgefordert wurden hierzu einen Plan zu entwickeln und Dinge auszuprobieren, durch die Planentwicklung selbst). Aus der Perspektive der Außensicht lässt sich fragen:

- Gibt es ausreichend Zeit für die Auseinandersetzung?
- Sind genügend Wiederholungen eingeplant, damit ein Automatisierungsprozess erfolgreich verlaufen kann?
- Werden Hilfen differenziert zur Verfügung gestellt?
- Dienen die gewählten Aufgaben und Medien der Zielerreichung und sind sie individuell angemessen?

Die Phase der **Reflexion** gehört unbedingt zu einer vollständigen Lernhandlung. Aus der Sicht der Lernenden sind es z. B. Fragen wie:

- Wie bedeutsam war das für mich (Spaß gemacht ...)?
- Wusste ich worum es geht?
- Habe ich das Ziel bzw. mein Ziel erreicht?
- Wusste ich was ich dafür machen muss bzw. will und wie beurteile ich meinen „Plan“?
- Konnte ich ihn durchführen oder gab es dabei Schwierigkeiten? Brauchte ich noch Hilfe? Welche Schwierigkeiten ergaben sich und was mache ich das nächste Mal, um das sie vermeiden?

- Habe ich mich angestrengt oder war es ganz (viel zu) leicht?
- Was bedeutet das alles für mein Lernen?

Vor dem Hintergrund einer vollständigen Lernhandlung in ihren Phasen Orientierung, Aneignung und Reflexion kann nun die Kompetenz eines konkreten Individuums eingeschätzt und didaktisch-methodische Modifikationsmöglichkeiten abgeleitet werden. Z. B.:

- Wird die Bedeutsamkeit erkannt oder wie kann ich sie oder gar muss ich sie vermitteln?
- Muss ich das Anknüpfen an Vorerfahrungen unterstützen?
- Wie kann ich oder muss ich sicherstellen, dass das Ziel erkannt und angenommen wird?
- usw.

Didaktisch-methodische Modifikationen auf der Basis des unterrichtlichen Dreischrittes – verstanden im Sinne einer vollständigen Lernhandlung – können in dieser Weise helfen, der Heterogenität ein bisschen besser gerecht zu werden.

Achim Rix

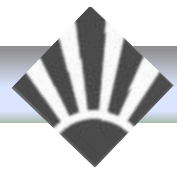
Kinder vor dem Untergang

Zur Situation des Schwimmunterrichts an Deutschlands Schulen

„Kinder vor dem Untergang“ – so betitelten die Kieler Nachrichten einen ganzseitigen Artikel in ihrem Wochenendjournal vom 20./21. Juni 2015. Ohne Fragezeichen werden hier die möglichen Folgen einer verheerenden Bestandsaufnahme zur Schwimmfähigkeit deutscher Schulkinder angekündigt. In seinem Text legt Jörg Kallmeyer schonungslos die Misere dar, die er als eine „gesellschaftliche Erosion mit dramatischen Folgen“ bezeichnet.

Hier die erschreckenden Ergebnisse, die eine bundesweite Erhebung vor kurzem zutage förderte:

- Am Ende der vierten Klasse kann im Bundesdurchschnitt gerade einmal die Hälfte aller Kinder schwimmen.
- In ländlichen Regionen sieht es besser aus, aber in einigen Vierteln der Großstädte dagegen liegt die Schwimmerquote nur bei 30 Prozent.



- Noch vor zehn Jahren betrug die Nichtschwimmerquote laut DLRG lediglich 30 Prozent.

Vor dem Hintergrund dieser Zahlen wird deutlich, dass sich die Lage rapide verschlechtert hat und vermutlich weiter verschlechtern wird, wenn nicht schleunigst gegengesteuert wird.

Bei der Ursachenforschung macht Jörg Kallmeyer „ein munteres Schwarzer-Peter-Spiel“ aus:

Schuld sollen - wie immer - an erster Stelle die Schulen sein. Tatsächlich sei der Schwimmunterricht in den Grundschulen in den vergangenen Jahren geschrumpft. Hinzu komme, dass immer mehr kommunale Bäder schließen, weil sie für die klammen Gemeinden ein Zuschussbetrieb seien. In Schleswig-Holstein hätten viele klassische Schwimmbäder, etwa in Oldenburg oder Schwarzenbek, dichtgemacht. Bundesweit seien nach Erhebung der DLRG in den vergangenen fünf Jahren 285 Bäder geschlossen worden. Weitere 452 Schwimmbäder seien akut von der Schließung bedroht. Für die einmal geschlossenen Bäder gebe es entweder gar keinen Ersatz oder nur sogenannte Spaßbäder als Alternative. Unter den Bäderschließungen leide wiederum der klassische Schwimmunterricht – die Wege werden für viele Grundschulklassen zu weit.

Jörg Kallmeyer allerdings lehnt die einseitige Schuldzuweisung an die Schulen strikt ab und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Elternseite: Es gebe elementare Dinge, für die nun einmal Mutter und Vater zuständig seien, und mit einem Wochenendbesuch im Spaßbad sei es nicht getan. Kallmeyer weist darauf hin, dass der Spaß beim Schwimmen Lernen erst nach einer langen Zeit der Überwindung, Mühe und Zähneklappern komme.

Als besonders hilfebedürftige Bevölkerungsgruppe sieht Kallmeyer beim Thema Schwimmen die Kinder türkisch- und arabischstämmiger Einwandererfamilien an. Im Berliner Bezirk Neukölln sei der Anteil von Nichtschwimmern unter Schülern der dritten Klasse auf bis zu 70 Prozent gestiegen. Experten für Migration und Integration warnten inzwischen vor jeder Form der „Separation“: Die deutsche

Gesellschaft müsse vermitteln, dass Schwimmen bei uns zum Alltag gehört, ganz gleich ob in Bikini oder Burkini. In Neukölln steuert die Politik inzwischen dagegen. Ziel der Oberbürgermeisterin hier: Künftig sollen alle Neuköllner Kinder in der vierten Klasse die „Überlebens-technik Schwimmen“ beherrschen.

Dieser bildungspolitischen Grundsatzentscheidung schließt sich in anderer Form auch Schleswig-Holstein in seinen neuen Fachanforderungen Sport an. Dort heißt es auf Seite 32 wörtlich:

„Aus diesem Grund soll der Schwimmunterricht so früh wie möglich (in Klasse 5/6) verbindlich angeboten werden. Dabei erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler spätestens am Ende von Klasse 6 mindestens das Schwimmbzeichen in Bronze.“

Es bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung dieser verbindlichen Leistungsbeschreibung zügig erfolgt, und es bleibt die Frage, wie sie flächendeckend ermöglicht werden kann.

Der DSLV-Landesverband Schleswig-Holstein unterstützt in vollem Umfang die These von Jörg Kallmeyer, die er im oben zusammengefassten Artikel vertritt:

„Wer auf das Schwimmen Lernen verzichtet, gibt eine Kulturtechnik preis und nimmt den Kindern die Chance, einen Schritt in der persönlichen Entwicklung zu erleben.“

Diese These wird in einem ausführlichen Positionspapier des DSLV-Bundesverbandes differenziert ausgeführt, das wir in dieser NEWS-Ausgabe abdrucken. Der Text befindet sich noch in der Diskussionsphase; er soll bei der nächsten Bundesversammlung im 13./14. November 2015 in Leipzig beschlossen werden.

Manhard Miehke

NEU: DSLVL-Shirt

Es war an der Zeit wieder einmal ein neues DSLVL-Shirt aufzulegen. Wir haben uns gegen die Variante aus Baumwolle und für ein Funktionsshirt entschieden. Mit unserem Logo auf der Vorder- und Rückseite versehen sowie dem Schriftzug Deutscher Sportlehrerverband e.V. – Landesverband Schleswig – Holstein wollen wir Zugehörigkeit demonstrieren, aber natürlich auch auf uns aufmerksam machen.



Unterstützt hat uns hier die Unfallkasse Nord, die auf diese Weise auf ihre Aktion „Denk an mich. Deinen Rücken“ aufmerksam machen möchte. Herzlichen Dank! Informationen unter: http://www.deinruecken.de/dein_ruecken_kampagne/index.jsp. Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an die Firma Sport Schwitalla in Kiel für die kompetente und schnelle Abwicklung. Das Shirt kann in den Größen S bis XXL bezogen werden. Aufgrund des Engagements der Unfallkasse können wir es unter Selbstkostenpreis für **15 €** abgeben. Bei Bestellungen kämen noch Versandkosten hinzu.

Geht es auch noch billiger? Natürlich! Wer zwei neue Mitglieder wirbt, bekommt ein Shirt umsonst!

Spannend wird sein, wie viele „Werbekilometer“ das Hemd beim Joggen, Rad fahren etc. zurücklegen wird und an welchen Orten damit für den Verband geworben wird. Originelle Fotobeiträge wollen wir gerne in der kommenden NEWS veröffentlichen. Auch hier winkt ein Preis! Also...?

Achim Rix

Inklusionsfackellauf anlässlich der Kieler Woche

Am 27.6.15 beteiligte sich der DSLVL am Inklusionsfackellauf. Aufgerufen hatte das Netzwerk Inklusion Deutschland, das sich für dieses Thema engagiert und darauf durch Aktionen aufmerksam macht.



Die Fackel wurde durch Goldmedaillengewinner Heiko Kröger in Kiel Schilksee entzündet, auf dem Wasserweg von Seglern, Drachenbooten und Canadiern bis Düsternbrook gebracht und dort von auf an der Kiellinie entlang bis zur NDR-Bühne am Ostseekai gebracht.

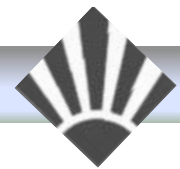


Die Kanuten unter Leitung von Holger Suhk – Teilnehmer an den Special Olympics – Gold-, Silber- und Bronzemedaillengewinner

Dort wurde die Fackel Schirmherr Oberbürgermeister Ulf Kämpfer übergeben. Ca. 120 Teilnehmende waren mitten im Trubel der Kieler Woche unterwegs, um sich mit dieser Aktion für Teilhabe aller und für den Abbau von Barrieren einzusetzen.



Tim Vogler, Quincy Peters, Stephan Gild-Kilian, Achim Rix, Arndt und Ida Döhring, Manhard Mielke Fotos DSL



Der DSLV hatte die Ehre die Fackel an der Seebadeanstalt in Düsternbrook in Empfang zu nehmen und die ersten Landetappe zu absolvieren.



Aaron Flickenschild, Janne Schwarck, Arndt und Ida Döh-ring, Manhard Miehlke, Achim Rix, Stephan Gild-Kilian, Quincy Peters

„Wir als Sportlehrer sind jeden Tag mit Heterogenität und Vielfalt konfrontiert. Sport bietet die Möglichkeit der direkten Begegnung und Begegnung ist immer der Anfang.“ zitierten die Kieler Nachrichten Achim Rix in ihrer online Ausgabe.



Fotos DSLV

Achim Rix

23. DSLV Sportlehrertag in Kooperation mit dem IQSH

Sportunterricht – so wichtig wie nie!

Dienstag, 29. September 2015

9.00 – 16.00 Uhr

Zum 23. Mal veranstaltet der Deutsche Sportlehrerverband (DSLVS-SH) in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) am Dienstag, 29. September 2015 von 9.00 bis 16.00 im Sportforum der Universität Kiel in Kooperation mit dem ISW der CAU Kiel und der UK Nord den Sportlehrertag zum Thema „Sportunterricht – so wichtig wie nie!“

Der Sportlehrertag in Schleswig-Holstein hat sich zu einer festen Institution entwickelt und ist bundesweit eines der größten ganztägigen Fortbildungsveranstaltungen für Sportlehrkräfte. Jahr für Jahr nehmen zwischen 600 und 750 Sportlehrkräfte an dem Sportlehrertag teil, der jedes Mal einen großen Erfolg darstellt.

Der Kongress wird um 9.00 durch unseren 1. Vorsitzenden Achim Rix sowie den Staatssekretär Dirk Loßack (MSB) eröffnet.

Mit dem Motto „**Sportunterricht – so wichtig wie nie!**“ greifen wir aktuelle Studien zur motorischen Leistungsfähigkeit und zur körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen auf. Diese zeigen je nach Befragung oder Messung ein differenziertes Bild. Die repräsentative Befragung des Robert-Koch-Instituts Berlin (KiGGS 2013), ergab, dass knapp 78 % der 3 - 17-jährigen regelmäßig Sport treiben. Andere Studien zeigen, dass z. B. die motorische Leistungsfähigkeit (Gesamtkörperkoordination und Ausdauer) bei Grundschulern zurückgegangen ist. Weitere Aspekte geben zu denken:

- Die motorische Leistungsfähigkeit scheint deutlich abhängig vom sozialen Status der Familie zu sein.
- Motorisch gute Kinder sind heute offenbar besser als vor 30 Jahren, die motorisch schwächeren noch schwächer.
- Im Stadt- Landvergleich zeigen Kindern und Jugendliche aus Städten erheblich mehr Auffälligkeiten.
- Die zunehmende Nutzung digitaler Medien erfolgt auf Kosten motorischer Aktivität.

Sportunterricht ist aufgrund dieser Phänomene und der inklusiven Prämissen mit zunehmender Heterogenität konfrontiert und muss didaktisch-methodisch darauf reagieren. Deutlich wird wieder einmal:

Nur der Schulsport bewegt alle!

Qualitativ guter Sportunterricht braucht Fortbildung. Impulse für einen solchen Unterricht will der in Kooperation mit dem IQSH durchgeführte 23. DSLV Sportlehrertag geben. In den acht Hallen des Sportforums und auf den Außenanlagen bieten 30 Referentinnen und Referenten 42 Workshops an, in denen aktuelle didaktische und attraktive methodische Angebote aktiv ausprobiert werden können, um neue Anregungen und Impulse für den Sportunterricht mitzunehmen.

Die drei Praxisblöcke enthalten 90-minütige Workshops zu folgenden Themen für die Primarstufe, Sekundarstufe I und II:

- Leichtathletik
- Sportspiele (FB, VB, BB, Tischtennis, Flag-Football, Ultimate Frisbee, Golf, Speed Badminton, Lacrosse, Badminton)
- Raufen, Ringen, Verteidigen
- Fitness und Koordination
- Kleine Spiele
- Sich rhythmisch bewegen
- Le Parkour
- Klettern
- Stand-Up-Paddling, Waveboarding und Streetsurfing

Neben der Möglichkeit zum aktiven Mitwirken können die Sportlehrerinnen und Sportlehrer sich bei vielen Ausstellern im Foyer des Sportforums über die neuste Sportliteratur, Klassenfahrten sowie Sportartikel informieren. Wir würden uns freuen, wenn Sie zahlreich erscheinen und so den 23. Sportlehrertag mitgestalten würden, um ihn auch diesmal zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Erstmals wird der Sportlehrertag durch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sportunterricht – so wichtig wie nie!“ ergänzt, die direkt im Anschluss im großen Hörsaal des Sportinstituts stattfindet.

Stephan Gidl-Kilian

Weitere Informationen finden auf:
www.dslv-sh.de

**Podiumsdiskussion –
Sportunterricht so wichtig wie nie!
29.9.15 15:45 – 18:00 Uhr**

NEU! Im direkten Anschluss an den Sportlehrertag laden wir als Verband zu einer Podiumsdiskussion, die wir an dieser Stelle etablieren wollen. Auch hier lautet das Motto: Sportunterricht – so wichtig wie nie!

Aktuelle Studien zeigen auf, dass Kinder und Jugendliche hinsichtlich ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und ihrer körperlichen Aktivität Veränderungen unterliegen, die in ihren Auswirkungen zu diskutieren sind.

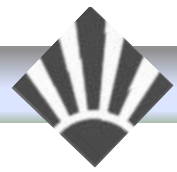
Genau das ist das Anliegen der diesjährigen Podiumsdiskussion.

Diese Veranstaltung besteht aus zwei „Halbzeiten“. Einem Inputteil (maximal 40 Minuten) und einem Diskussionsteil.

Die erste Halbzeit bestreiten Mitarbeiterinnen des Robert-Koch-Institutes Berlin, das als Bundesinstitut für „Gesundheit“ fungiert. Diese werden über aktuelle Befunde zum Komplex „Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen“ sowie von der zweiten Welle der KIGGS, der Kinder und Jugendgesundheitsstudie, berichten. Dr. Brunkhorst von der Techniker Krankenkasse wird Einblick in die Studie „Kinder und Bewegung“ geben und Prof. Dr. Weisser von der CAU stellt aktuelle Studien zur körperlichen Leistungsfähigkeit vor.

Die zweite Halbzeit ist der Diskussion vorbehalten. Die Ergebnisse in Hinblick auf den Sportunterricht wollen wir mit den Referenten und mit Anke Erdmann, der Vorsitzenden des Bildungsausschusses des Landtages sowie mit Landesschülervertretern und dem Publikum diskutieren.

Bitte unbedingt in die Zeitplanung für den 29.9.15 einbeziehen!



Podiumsdiskussion

Sportunterricht

- so wichtig wie nie!
-



Aktuelle Befunde zur körperlichen Aktivität und Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland - Auswirkungen auf den Schulsport

- **Dr. Susanne Krug, Kristin Manz**
Robert-Koch-Institut Berlin
- **Dr. Brunkhorst**
Techniker Krankenkasse
- **Prof. Dr. Burkhard Weisser**
Sportinstitut der CAU Kiel

Anschließend diskutieren die Vortragenden sowie

- **Anke Erdmann**, Vorsitzende des Bildungsausschusses des Landtages
- Vertreter der **Landesschülervertretung**

Moderation **Achim Rix**, DSLV.

Achim Rix

Mitgliederversammlung 2015

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung (siehe angehängtes Protokoll) begrüßte Achim Rix unter anderem das Ehrenmitglied Rudi Mieth. Walter Mielke als Ehrenvorsitzender und Rudi Mieth als Ehrenmitglied waren im letzten Jahr per Akklamation mit ausgezeichnet worden. Dieses Jahr stimmte die Versammlung einer Satzungsänderung zu, die nun beide Ehrungen enthält.

Ferner wurden Tim Vogler als Kassenwart und Stephan Gidl-Kilian als 2. Vorsitzender gewählt. Klaus Dechant stellte sich für ein weiteres Jahr zu Verfügung.



Achim Rix dankte sowohl Rudi Mieth als auch Klaus Dechant für die geleistete Arbeit.



Tim Vogler, Klaus Dechant, Stephan Gidl-Kilian

DEUTSCHER

SPORTLEHRERVERBAND
(DSLV) E.V.

Schulsport bewegt alle



Diskussionsfassung 5.1.

Schwimmen im Schulsport

Schulsport bewegt alle Kinder und Jugendlichen!

Schwimmen gehört zu den unverzichtbar zu erlernenden Kompetenzen. Sich sicher im Wasser (fort)bewegen zu können ist gegebenenfalls überlebenswichtig.

Schwimmen ist eine lebenslang ausübbarer Sportart mit entwicklungs- und gesundheitsfördernden sowie gesundheitserhaltenden Effekten. Sie ermöglicht weitgehend geschlechts- und altersunabhängig ein Training des Herz-, Kreislaufsystems und des Muskelapparates, fördert koordinative Fähigkeiten und ist gleichzeitig gelenkschonend und in der Ausübung überaus verletzungsarm. Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates ermöglicht das Medium Wasser darüber hinaus eigentätige Bewegungs- und Schwimmerfahrungen, die so an Land nicht zu erzielen sind. Folglich ist Schwimmunterricht wesentlicher und integraler Bestandteil schulischer Curricula. Schwimmunterricht bedarf auf sächlicher, personeller und organisatorischer Ebene spezifischer Voraussetzungen, die grundsätzlich zu gewährleisten sind. Hierzu zählen das Vorhandensein, der Zustand und die Grundkonzeption von Schwimmhallen und Bädern, die notwendigen Qualifikationen auf Seiten der Lehrkräfte und die zu gewährleistenden organisatorischen Rahmenbedingungen.

Nach Lage der Dinge im Schulsport erscheinen diese Faktoren in vielen Fällen optimierbar bzw. sie verhindern zum Teil sogar einen adäquaten Schwimmunterricht. Gleichzeitig legen Untersuchungen in alarmierender Weise nahe, dass immer weniger Kinder und Jugendliche sich sicher im Medium Wasser bewegen können.

In diesem Zusammenhang fordert der Deutsche Sportlehrerverband:

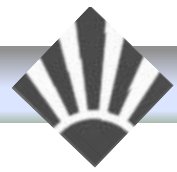
- **... eine universitäre Sportlehrausbildung, in der Schwimmen zum theoretischen und praktischen Pflichtprogramm gehört und mit einer Schwimmlehrbefähigung abgeschlossen wird. Die Rettungsfähigkeit muss nachgewiesen werden.**

Es wird als unerlässlich angesehen, dass der Erwerb der Schwimmlehrbefähigung integraler Bestandteil der Ausbildung von Sportlehrkräften ist. Die KMK und alle kultuspolitischen Entscheidungsträger werden aufgefordert, hier eindeutig Stellung zu beziehen. Studiengänge, die eine entsprechende Qualifikation nicht anbieten, sind entsprechend zu modifizieren.

Die bestehenden Studiengänge sind ferner unter dem Paradigma Inklusion zu reformieren. Bei der Auseinandersetzung mit dem Medium Wasser sind je nach Förderschwerpunkt zwingend medizinische Kenntnisse zu berücksichtigen und didaktische Grundsätze zu beachten, die nicht Bestandteil allgemeiner, übergreifend erworbener inklusionspädagogischer Grundlagen sind. Hierfür ist im Sinne von Wissen und Können auszubilden!

- **... eine Ausbildung in der 2. Phase der Lehrerbildung, in der Schwimmen Bestandteil des Pflichtprogramms ist**

Aufgabe und Ziel des Vorbereitungsdienstes ist es, die im Studium erworbenen Haltungen, Kompetenzen und Fertigkeiten anzuwenden, zu vertiefen und mit der Zielrichtung ‚Unterrichtsqualität‘ zu erweitern. Eine lernzielorientierte, lerngruppen-adäquate und individuelle Kompetenzen berücksichti-



gende Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts bedarf der professionellen Begleitung. Der Schwimmunterricht kann hiervon nicht ausgenommen sein.

- **... Schulen mit qualifizierten Lehrkräften auszustatten**

Schwimmunterricht muss nicht nur aus Sicherheitsgründen von qualifizierten Lehrkräften erteilt werden. Der Auftrag und die Aufgabenstellungen von Schule bedingen, dass über eine fachliche Qualifikation hinaus eine pädagogische Ausbildung vorliegt, die sich in einer entsprechenden Haltung und Wertschätzung des Einzelnen unabhängig von seiner Leistung ausdrückt und seine demokratische Teilhabe auf der Basis bestmöglicher Förderung zum Ziel hat. Schwimmunterricht ist Unterricht in diesem Sinn und mit den entsprechenden personellen und sächlichen Ressourcen auszustatten (Lehrpersonen, Materialien, Beförderung etc.).

- **... Schwimmunterricht nicht nur ab der Klassenstufe 5, sondern gerade auch in der Primarstufe (ab Klassenstufe 2) anzubieten**

Zielsetzung des Schwimmunterrichtes muss es sein, dass sich die Schülerinnen und Schüler sicher im tiefen Wasser bewegen können. Nichtschwimmer sollte es unter Berücksichtigung individueller Kompetenz ab der Klassenstufe 3 nicht mehr geben. Schwimmunterricht sollte mit dieser Basiszielsetzung in der Primarstufe mindestens die Kompetenzerwartung Frühschwimmer, in der Sekundarstufe das Schwimmabzeichen in Bronze anstreben.

- **... Anfängerschwimmunterricht ein besonderes Anliegen der Schule ist und entsprechend mit Ressourcen ausgestattet wird**

Für die Arbeit mit Nichtschwimmern in der Primarstufe ist eine Gruppengröße von 6 Schülerinnen bzw. Schülern optimal zielführend. Eine derart intensive Betreuung rechtfertigt sich aus der Zielsetzung "Schwimmfähigkeit", den organisatorischen Rahmenbedingungen und den Aufsichtsverpflichtungen beim Schwimmunterricht und aus der dafür zur Verfügung stehenden Zeit. Da dieses im Rahmen des regulären Unterrichts nicht von einer Lehrkraft geleistet werden kann, sind zusätzliche Deputatsstunden (Dopplung) im Anfänger Schwimmunterricht zwingend notwendig.

Bei der Bemessung von Lerngruppengrößen ist beim Schwimmunterricht zu bedenken, dass die Zusammensetzung der Lerngruppe bzw. die räumlichen Gegebenheiten gegebenenfalls einen erhöhten personellen Einsatz erfordern. Das bedingt auch, dass für Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen pädagogisch geschulte Assistenz bereitgestellt werden muss.

- **... dass beim schulischen Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe Aussagen zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler Bestandteil der Übergangsdokumente ist**

Ein entsprechender Vermerk stärkt die Bedeutung der Schwimmfähigkeit und gibt der aufnehmenden Schule bereits im Vorfeld der Stundenplanung die Gelegenheit zu erkennen, welche Schülerinnen und Schüler hier einer besonderen Förderung bedürfen.

- **... die Auffrischung der Rettungsfähigkeit als Dienstzeit anzurechnen**

Die Rettungsfähigkeit der Lehrkräfte ist sicherzustellen. Die notwendigen Schulungen und Qualifizierungsnachweise sind als Dienstzeit anzusehen. Der Zeiteinsatz hierfür ist entsprechend zu berücksichtigen.

- **... die gesicherte Finanzierung des Transportes zum Schwimmunterricht**

Die Kommunen werden aufgefordert, die Kosten für den Transport zur Schwimmstätte und zurück zur Schule in ihren Haushaltsplanungen sicherzustellen.

- **... die Bereitstellung von Schwimmstätten, welche die Durchführung von Schwimmunterricht erlauben**

Schwimmunterricht benötigt Schwimmhallen und Bäder, die über die für den Schwimmunterricht notwendige Ausstattung und Merkmale verfügen. Reine Spaßbäder werden diesen Notwendigkeiten nicht gerecht. Die Kommunen werden aufgefordert, die gesellschaftliche Aufgabe 'Schwimmfähigkeit' bei der Planung und bei Überlegungen zur Unterhaltung ihrer Einrichtungen zu berücksichtigen.

Jahreshauptversammlung des DSLV-SH

Dienstag, 28.04.2015, 19.30 - 21.00 Uhr

Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.00 Uhr

Anwesend: siehe Liste

Protokoll: Manhard Miehke

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Berichte des Vorstandes über geleistete Aktivitäten:

a) Vorsitzender

Achim Rix:

- Podiumsdiskussion Schulsport 27.3.14
- HV Frankfurt 23./24.14
- KMK Frankfurt 3.6.14
- Forum Sport und Wirtschaft 7.10.15
- MSB Tagung Sport und Heterogenität 30.10.14
- Interview Welle Nord: Bewegen sich Kinder ausreichend genug?
- HV in Baunatal 7./8.11.14
- Gespräch MSB Loßack 13.11.14
- BV 24./25.4.15 Soltau
- DSLV Vorstandssitzungen: Nachbereitung des Sportlehrertages im Sinne der Optimierung / Neuerung
Diskussionsrunde im Anschluss

b) Beisitzer Lehrgänge/Veranstaltungen (momentan stellvertretender Vorsitzender)

Stephan Gidl-Kilian:

- Vorbereitung und Organisation Sportlehrertag 2014
- Teilnahme an allen Vorstandssitzungen
- Unterstützung von Veranstaltungen wie
 - der Podiumsdiskussion am 27.3.14,
 - dem 8. Sport-Theorettag am 19.3.15 (Neue Fachanforderungen)

c) Beisitzer Schulausschuss

Klaus Dechant: Teilnahme, Beratung, Vorbereitung des Sportlehrertages

d) Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit

Manhard Miehke:

- Teilnahme an allen Vorstandssitzungen, dabei Einbringen der LFB-Expertise
- Verfassen sämtlicher Protokolle der Sitzungen
- Organisatorische und inhaltliche Unterstützung des Vorstandes bei den unterschiedlichen Aktivitäten wie:
 - Vorbereitung und Durchführung des Sportlehrertags; Beteiligung an bzw. Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen wie
 - der Podiumsdiskussion am 27.3.14,
 - dem 8. Sport-Theorettag am 19.3.15 (Neue Fachanforderungen)
 - der MSB-Tagung „Sport und Inklusion“ am 30.10.14
 - Redaktion und inhaltliche Mitgestaltung der wieder eingeführten Print-News-Ausgabe im Sommer 2014
- Zuliefer-Arbeit für die Homepage
- Unterstützung und Information des Vorstandes in Fragen zur Sportlehrkräfte-Aus- und Fortbildung

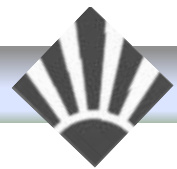
e) Kassenwart

Tim Vogler:

*Der Bericht des Kassenwartes wurde durch eine Tischvorlage „Kassenbericht 2014“ veranschaulicht.
Risikofaktor für den Gemeinnützigkeitsstatus: Überschuss*

f) Kassenprüfer

Heidi Rickert-Stoltenberg, Arndt Döring:



Die Kassenprüfung ergab eine tadellose, höchst nachvollziehbar geführte Kasse.

Die Kassenprüfer stellten den Antrag auf gemeinsame, nicht geheime Entlastung des Kassenwartes und des Vorstandes.

Der Antrag zum Vorgehen wurde einstimmig angenommen.

Die Entlastung des Kassenwartes und des Vorstandes erfolgte einstimmig

3. Wahlen

a) Stellvertretender Vorsitzender

Wiederwahl Stephan Gidl-Kilians bei einer Enthaltung

b) Kassenwart

Wiederwahl Tim Voglers bei einer Enthaltung

c) Beisitzer Schulausschuss

Klaus Dechant erklärt seine Bereitschaft zur Weiterarbeit bis zur nächsten JHV. Wiederwahl bei einer Enthaltung

d) Kassenprüfer

Zur Wahl stehen Arndt Döring (eine Einverständniserklärung lag vor) und Rudolf Mieth.

Gewählt wurde einstimmig Rudolf Mieth.

4. Satzungsänderung

Gemäß des Auftrages der Mitgliederversammlung von 2014 legt der Vorstand zwei Formulierungen zur Beschlussfassung vor. Sie betreffen die Einrichtung eines Paragraphen „Ehrungen“. Dieser Paragraph beschreibt das Prozedere zur Bestimmung eines oder einer

a) Ehrevorsitzenden

sowie eines

b) Ehrenmitgliedes

Vgl. zu beiden Punkten den Vorschlag per Präsentation von A. Rix für die neu einzurichtenden §§14 & 15

Abstimmung zur Satzungsänderung:

a: einstimmig angenommen

b: einstimmig angenommen

5. Neuerungen in der Arbeit und der Struktur des Bundesvorstandes

a) Neues Präsidium wurde gewählt:

- Michael Fahlenbock - Präsident

- Martin Holzweg - Hochschulen

- Dr. Daniel Möllenbeck – Öffentlichkeit

- Helge Streubel – Schulsport

- Thomas Niewöhner - Fachsport

b) Past President

Ferner wurde die Satzung dahingehend geändert, dass ein „Past President“ vom Vorstand berufen werden kann. Diese Funktion wird Udo Hanke bekleiden. Der „Past President“ hat kein Stimmrecht im Präsidium. Er kann den DSLV-Bund aber im Auftrag des Präsidiums vertreten.

6. Projekte des DSLV-SH in 2015/2016

a) 23. Sportlehrertag am 29.9.2015

b) Podiumsdiskussion „Sportunterricht – so wichtig wie nie“

Direkt im Anschluss an den Sportlehrertag:

Kontaktaufnahme zum Robert-Koch-Institut und der Techniker-Krankenkasse ist bereits erfolgt.

7. Sportlehrertag 2015

a) Vorbereitung und **Organisation Sportlehrertag**, Di. 29.9.2015, 9.00-16.00, Sportforum ISS Uni Kiel,

b) Referentinnen und Referenten per Mail eingeladen, Antwort bis 29.5.15 erbeten

8. Verschiedenes

a) Fortbildungsangebot eines „niederschwelligen“ Ruderangebotes von C. Müller-Wulff: *Wird vom DSLV-SH unterstützt, ggf. auch finanziell*

b) Auftrag für nächste NEWS: *Erteilt*

c) Slackline-Indoor-Gerät beim SpoLeTa vorstellen: *Akzeptiert (Aussteller-Fläche)*

d) „Markt der Ideen“ beim Sportlehrertag: *Fläche/ Umsetzung klären*

ENDE : 21.00 Uhr

Protokoll: Manhard Miehke